

einem Laut verschmolzen, reflektieren dies am deutlichsten in Texten des 7. Jh. mit einer Unzahl von Beispielen, vom 8. Jh. an ist dann ein merklicher Rückgang zu verzeichnen. Am längsten verharret *e* für *i* in unbetonten Silben. Im Haupt- und Nebenton hingegen ist die Verwechslung wesentlich schwächer belegt, abgesehen von allgemeineren Erscheinungen wie dem Durcheinander der Präfixe *de* und *di(s)* sowie der Inkohativsuffixe *-escere* und *-iscere*, wobei der Autor eine Vorliebe für *i* zeigt. An Einzelfällen sind bemerkenswert: Die Schreibweise *still(a)* für *stella* ist ausgesprochen selten und sonst nur noch bei Fredegar und in einer Glosse aus St. Gallen nachweisbar⁶⁵. Auch *bilu(a)* ist schwach belegt, vorwiegend in Glossen, so in St. Gallen und Reichenau⁶⁶. Vereinzelt ist in der Spätantike die Graphie *bistiol(a)* zu finden, *bistia* ist auch in der Fredegarchronik belegt⁶⁷. Vereinzelt Parallelen begegnen zu *strinu(us)*⁶⁸, *catinut(a)*⁶⁹ und *camill(us)*⁷⁰. Das mehr fachwissenschaftliche und schwer durchsichtige Wort *umbilicus* war vielerlei Entstellungen ausgesetzt, das auffallende *e* statt *i* in *garretum* mag mit der Seltenheit des Wortes zusammenhängen. Besondere Bedeutung kommt der Konjunktion *nempe* in der singulären Schreibweise *nimpe* zu, worüber noch zu sprechen sein wird.

Auch bei *o* und *u* hat sich das Unkorrekte am längsten in unbetonten Silben gehalten, vor allem in dem Deminutivsuffix *-ulus*. Bei Vokalwechsel im Haupt- und Nebenton handelt es sich nur um sporadische Erscheinungen. Die Schreibweise *prumpt(us)* war frühmittelalterlich sehr verbreitet⁷¹, in *tenturiis*, *transiturius* und *negutiis* mag sich das *u* durch Einwirkung des folgenden halbvokalischen *i* länger gehalten haben, etwas ungewöhnlich ist *putatores* (= *pot-*); *absord(us)* ist sonst noch in der Frede-

⁶⁵) *Chronicorum quae dicuntur Fredegarii lib. II, 34*, MGH SS rer. Merov. 2 S. 58, 10; E. Steinmeyer und E. Sievers, *Die althochdeutschen Glossen* 1 (1879) S. 16, 38.

⁶⁶) Siehe *Thes. ling. Lat.* 2 S. 1860, 33; *Mittellat. Wörterb.* 1 S. 1417, 27.

⁶⁷) Siehe *Thes. ling. Lat.* 2 S. 1935, 23 f.; 1941, 26 ff.; *Mittellat. Wörterb.* 1 S. 1454, 54 ff.

⁶⁸) So *Formulae Marculfi lib. I, 5* MGH *Formulae* S. 46, 10; *Liber historiae Francorum* B c. 7, MGH SS rer. Merov. 2 S. 249, 3.

⁶⁹) Siehe *Mittellat. Wörterb.* 2 S. 371, 28 *catinatici*; Ardeo, *Vita Haimhrammi* c. 37, ed. B. Krusch MGH SS rer. Germ. (1920) S. 84 *concatinato ore*.

⁷⁰) Siehe *Mittellat. Wörterb.* 2 S. 108, 55; unter den Belegen für *-illus* auch einer aus der Fredegarchronik (IV, 42 S. 142, 3).

⁷¹) Siehe Taylor (wie Anm. 64) S. 28; Vielliard S. 13 f.; Pei S. 55; Eva Gottschaller, *Hugeburc von Heidenheim* (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissanceforschung 12, 1973) S. 23.